

Anliegen des Landesverbandes der Gehörlosen

Die Gesundheit ist ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Gut des Menschen. Mit ihr muss man sorgsam umgehen und möglichst nichts tun, was sie untergräbt.

Trotz aller Vorsicht und Vorsorge kommt es vor, dass man krank wird. Auch gehörlose Menschen werden krank.

Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient sollte von gegenseitigem Vertrauen geprägt sein. Vertrauen basiert auf einer guten Kommunikation zwischen Arzt und Patient.

Hier beginnt das Problem. Ein gehörloser Patient versteht nicht oder nur teilweise, was ihm der Arzt sagt. Umgekehrt ist es oftmals genau so.

Diese Situation lässt sich relativ einfach meistern, indem ein Gebärdensprachdolmetscher hinzugezogen wird. Die Kosten dafür übernehmen die Krankenkassen. Das eigentliche Problem liegt bei der dritten Person. Beim Gespräch mit dem Arzt kommen intimste Fak-

ten zur Sprache. Es ist nicht jedermanns Sache, vor dritten Personen davon zu sprechen. Ein möglicher Ausweg ist, der Arzt kann sich mit Gebärden verständlich machen. Sicherlich gibt es unter den sächsischen Ärzten einige, die schon Bekanntschaft mit der Gebärdensprache gemacht haben und diese Kenntnisse mehr oder weniger gut anwenden können. Für einen gehörlosen Patienten wäre das schon ein Gewinn. Um dies nutzen zu können, möchten wir alle Ärzte mit solchen Kenntnissen bitten, sich bei der

Geschäftsstelle des Landesverbandes
der Gehörlosen Sachsen e. V.

Carolinenstr. 10 in 01097 Dresden,
Tel. 0351/ 804 1879, Fax 0351 803 0772
zu melden. Darüber freuen sich etwa 4000
Gehörlose Sachsens!

Jürgen Kotte
2. Vorsitzender des Landesverbandes
der Gehörlosen Sachsen e.V.